

schritte. Möge die „Lebendige Seelsorge“ ein fortlaufendes Handbuch der Taktik und damit ein verlässlicher Führer des deutschen Klerus werden.

Linz a. D.

Dr Karl Eder.

Predigtkunde. Ein Handbuch für die Praxis. Von Dr Peter Adammer, Univ.-Prof. in Salzburg. (249.) Mainz, Matthias-Grünwald-Verlag. Geh. M. 6.—, in Leinen geb. M. 7.50.

Das Schrifttum zur Theorie der Predigt ist seit Keppler mächtig angewachsen. Ganz abgesehen von den ungezählten Aufsätzen in den Predigt- und Pastoralzeitschriften, den Vorträgen auf den homiletischen Kursen und Seelsorgertagungen, füllen die einschlägigen Werke und Schriften von Jungmann-Gatterer, Schleining-Racke, Stinger, Kassiepe, Krieg-Ries, Schubert, Dubowy, Kieffer, Krus, Meyenberg, Gisler, Herr, Donders, Beyler, Metzger, Habersbrunner, Koepgen, Gerstner, Sertillanges, Longhaye u. s. w. schon eine stattliche Fachbibliothek. Der Grünwald-Verlag, der erst kürzlich das bedeutsame Werk von Longhaye, Große Meister und Gesetze herausgebracht hat, wagt sich gleichwohl mit einem 250 Seiten starken neuen Handbuch der Predigtkunde auf den Büchermarkt. Prof. Adammer will den reifen Ertrag der ganzen neueren Homiletik, und was er selbst in 33 Predigtjahren und 11 akademischen Predigtlehrjahren erarbeitet hat, in lebendiger rednerischer Darstellung zu einer vollständigen „Predigtkunde“ zusammenfassen, die der Ausbildung junger Prediger dienen, aber auch die Praxis der Kanzelseelsorge befruchten soll. Man wird in der Tat kaum in der gesamten homiletischen Literatur eine Frage finden, zu der Adammer nicht Stellung nimmt, kaum einen fruchtbaren Gedanken, den er nicht verwertet. 80 abgerundete Kapitel, jedes nur drei bis fünf Seiten lang und mit einem packenden Titel überschrieben, sind scheinbar lose aneinandergereiht; für den Kundigen ist aber der bewährte Lehrgang der homiletischen Schule überall sichtbar. Bei aller Aufgeschlossenheit für das wirkliche Leben der Gegenwart ist Adammer der neumodischen Reformerei auf homiletischem Gebiete abhold und hat auch für das unfruchtbare Gezänke über „Einheitshomilie“, Klassifizierung der Predigtarten u. dgl. nichts übrig. Ihm geht es um das Wesentliche: um die Erziehung des jungen Predigers zur selbständigen Arbeit, um die Befruchtung der Praxis durch eine große Auffassung von der Bedeutung des lebendigen Predigtwortes und durch die reiche Ausbeute der eigenen und fremden Erfahrung und Beobachtung. Das ist die starke Seite und der bleibende Wert des Buches.

Linz a. D.

Dr W. Grosam.

Bildungskräfte im Katholizismus der Welt seit dem Ende des Krieges. Herausgegeben von Friedrich Schneider. (XXII u. 403.) Freiburg i. Br. 1936, Herder. Brosch. M. 6.80, geb. M. 8.20.

Dem ersten Band Herderscher Buchreihe „Katholische Leistung“ über das katholische weltliterarische Schaffen folgt hier ein zweiter als glückliche Ergänzung. Eine Reihe namhafter Autoren aus verschiedenen Ländern fügt hier einen Überblick zusammen über das gesamte bildende, erzieherische Schaffen aus den Kräften des wiedererwachenden katholischen Lebens der letzten beiden Jahrzehnte. Erziehung ist hier weitergefaßt und begreift nicht nur die streng wissenschaftliche Pädagogik in sich, obwohl ihr grundlegende Aufmerksam-